

Die Kleider-Verwertungs-Gesellschaft

Ein Rundgang durch den Betrieb.

Heute vormittag wurde den Vertretern der Presse Gelegenheit zu einer Besichtigung der in der Kommandantenstr. 80-81 gelegenen Geschäftsräume der R. V. G. (Kleider-Verwertungs-Gesellschaft) gegeben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Doktor Heilmann, erläuterte in einer Ansprache den Zweck und die Zusammensetzung des Betriebes, in dem 14 Abschäuer, 48 Schneiderinnen, 10 Schneider und Bügler, 85 kaufmännische Angestellte und eine Anzahl von Boten und Frauen für gewerbliche Dienste beschäftigt sind. Der Aufsichtsrat setzt sich aus Vertretern der beteiligten Kommunalverbände und Mitgliedern von Kleinhändler-Verbänden zusammen. Diese sowohl wie die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig.

Um die ärmere Bevölkerung mit billiger Kleidung zu versorgen, muß der alte kaufmännische Grundgedanke berücksichtigt werden, zu billigen Preisen die Waren zu beschaffen. So erklären sich auch die Beschwerden über zu geringe Bewertung der abgegebenen Sachen. Die R. V. G. muß sich bei der Abschätzung an die von der Reichsbekleidungsstelle aufgestellten Richtlinien halten. Die Kleidung wird nicht allein nach ihrer Beschaffenheit, sondern nach der Verwendbarkeit für den praktischen Bedarf geprüft. Die seit der Eröffnung der Gesellschaft im März gemachten Erfahrungen werden selbstverständlich jezt erfolgreich berücksichtigt. So ist den Schätzern in besonderen Fällen eine höhere Bewertung empfohlen worden. Der städtische Kommissar für Bekleidungsstellen, Stadtrat Maß, betonte, daß die R. V. G., die zu dem Bestehungspreis nur die Ausbesserungs- und Geschäftsunkosten berechnet und ohne Verdienst arbeitet, zu noch billigeren Preisen verlaufen könnte, wenn die Reichsbekleidungsstelle einen Zuschuß zu den Unkosten leisten würde. Trotzdem beansprucht die Reichsbekleidungsstelle ein Drittel des abgegebenen Wirtschaftsbereichs Groß-Berlin für Kleiderverwertung die Gemeinden Lichtenberg und Neukölln ausgeschlossen haben. Der Magistrat Berlin hat die in seinem Hause gelegenen Geschäftsräume zu dem niedrigen Mietspreise von jährlich 5000 M. überlassen.

Ein Rundgang gab einen bemerkenswerten Überblick der Tätigkeit in den verschiedenen Abteilungen: Annahme, Abschätzung, Ausgabe, Buchhalterei, Desinfektionszellen, Sortierbetriebe und Arbeitsausgabe, Verkaufsräume, Geschäftsleitung, Arbeitsstelle für Herren-, Damen- und Kinderkleidung, Arbeitsannahme und Kontrolle, Kalkulation und Kartothek, Vorratslager, Arbeitsräume und Schuhmacherwerkstätten. Die nur wenig ausbesserungsbedürftigen Kleidungsstücke werden in eigenen Arbeitsstätten hergerichtet. Alle übrigen Gegenstände werden nach der erforderlichen Arbeitszeit in sechs Gruppen eingeteilt und an Heimarbeiter zu festen Lohnsätzen weitergegeben. Auf Wunsch werden die Kleidungsstücke aus den Wohnungen durch Angehörige von Kriegsteilnehmern abgeholt, die sich durch eine Legitimationskarte ausweisen müssen. Der Verkauf getragener Kleidung beginnt, wie wir schon in unserer Sonntagsnummer ankündigten, am Montag, den 4. Juni. Selbstverständlich ist für den Erwerb ein Bezugsschein notwendig.